

Tracks im Live-Test:

- Track 04 – Visions
- Track 10 – The tempest
- Track 02 – Different
- Track 08 – 9000 Miles
- Track 07 – Mutiny
- Track 05 – Midnight runner



Zur Sache:

Die Band: 2002 gründeten zwei Australier, Rob Swire (Gesang, Keys) und Gareth McGrillen (Bass) aus Perth das Drum'n'Bass-Projekt Pendulum. Litten sie unter einem Totalausfall ihres geistigen Vermögens aufgrund zu hoher UV-Strahlenbelastung? Nun – hört man sich ihre Tracks an, muss man zugeben, dass diese Entscheidung von geradezu brillanter Weitsicht und Kühnheit getragen war. Denn das Duo wollte ihr geliebtes Genre aus der Schmutzedecke drogenverseuchter Keller-Clubs ans helle Licht drogenverseuchter Sportarenen und Festivalwiesen ☺ holen! Und das ist ihnen auf brachial-geniale Weise gelungen! Seit ihrem Debütalbum „Hold Your Color“ (2005, Re-Release 2007) ist die mittlerweile auf ein Quintett angewachsen Truppe nicht mehr von Open-Air-Festivals wegzudenken. Und das kam so: Die beiden versuchten schon immer, mehr als nur Grooves zu produzieren. Eingängige Melodien, Rock-Elemente, Power-Basslines, akustische und stromverstärkte Gitarren – gemeinsam mit DJ Markey und High Contrast haben sie den Drum'n'Bass wieder ins Gespräch und in die CD-Regale der Fans gebracht. Pendulum – seit 2004 in London lebend – haben die kreative Atmosphäre der Stadt inhaliert und waren sich schon auf dem Debüt-Album nicht zu schade, einen Blick über den Tellerrand zu werfen. Kollaborationen mit den Freestylers und ihrem Ex-Mitglied Tenor Fly zeigten das deutlich. Und zum letzten Freestylers-Album durften Pendulum gleich die besten zwei Tracks beisteuern.

Das vorliegende Album: „In Silico“ ist die konsequente Weiterentwicklung des dynamischen Pendulum-Sounds: Harte, geradlinige Beats, akustische Gitarren, per Talk-Box verzerrter Gesang, eingängig Hook-Lines, der Hauptmelodie folgende Basslines, die bevorzugt in Achtel-Noten eingespielt werden. Dazwischen tauchen wiederholt kurze Breaks auf, um dem Tänzer einige Verschnaufpausen zu gönnen – und die braucht er, **denn der Pendulum-Sound hat mehr Energie als ein Kernfusionskraftwerk!** Diese Musik trieft derart von **Testosteron**, dass man damit den Atlantik zum Überschwappen bringen könnte. „Granite“, „Propane Nightmares“, „Mutiny“ und der Opener „Showdown“ wirken euphorisierend und belebend. Pendulum schaffen das, indem sie konsequent auf Rock- und Heavy-Metal sowie Glam-Rock-Elemente setzen. Die Platte klingt wie ein Trip durch die späten 70er, 80er und die Big-Beat-Tracks der 90er Jahre – verfeinert mit lustigen elektronischen Spielereien (C64- und Amiga-Klänge...) und Drum'n'Bass-Versatzstücken. All das funktioniert auf einer tiefen emotionalen, fast instinktiven Ebene. An vielen Stellen möchte man einfach wie bei 'nem Alice Cooper-Konzert hemmungslos drauflos moshen! Pendulum können aber auch melancholisch und ruhig aufspielen, wie auf „9,000 Miles“ – selbst NuBreak-Fans kommen auf „The Other Side“ auf ihre Kosten. Nur bei den Drum-Sets hätte es vielleicht etwas mehr Abwechslung getan. Aber das ist schon OK.

Fazit: Pendulum haben es geschafft – obwohl ihr Sound noch härter geworden ist, klingt die Platte eingängiger als „Hold Your Color“. Bemerkenswert ist auch, dass sie Trance-Synthi-Sounds in ihre Musik einbinden und diesen Klangfarben einen Weg aus ihrem Idioten-Großraumdissen-Dasein aufzeigen konnten. „In Silico“ ist bestimmt nichts für Verfechter der reinen Drum'n'Bass-Lehre, aber wer verdammt gute Musik mit RIESENEIERN, Energie, echten Gitarren und tollen Hook-Lines mag, ist hier goldrichtig. Extrem heißer Kandidat für die Platte des Jahres 2008 und Benchmark für den Rest der Saison!

TestFacts: Pendulum – *In Silico (Special Edition)*

Einzeltrackbewertung		
1	Showdown	9,5
2	Different	8
3	Propane Nightmares	9,5
4	Visions	7
5	Midnight Runner	9,5
6	The Other Side	10
7	Mutiny	10
8	9,000 Miles	9,5
9	Granite	9,5
10	The Tempest	10
11	Propane Nightmares (VIP Remix)	10
12	Propane Nightmares (Celldweller Remix)	9,5
Reine Titelwertung:		9,333
Abzüge		
Boni	Steelbook, zwei Videos, zwei Remixe	+0,5
Spielzeit	68:55 Minuten	
Label	Warner Music UK	
Release	30. Mai 2008	
SUPREME WERTUNG ►		9,8*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja & Ralf
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimatives Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte